

Konsul-Smidt-Straße 30
D - 28217 Bremen

Tel.: 0421-6199177
Fax: 0421-3783540

info@knochenarbeit.de
www.knochenarbeit.de

Nadine Nolde

Frühmittelalterliche Tierknochenfunde aus einer Grube in Soest-Ardey-Ost



Köln, 16. 10. 2015

Frühmittelalterliche Tierknochenfunde aus einer Grube in Soest-Ardey-Ost

Im Zuge von archäologischen Grabungstätigkeiten der Stadtarchäologie im Neubaugebiet Ardey-Ost in Soest (Fundstelle 267) konnten insgesamt 193, zum Teil stark fragmentierte Tierknochen mit einem Gesamtgewicht von 1,1 kg aus einer Grube des 10. Jh. n. Chr. (Bef. 68) geborgen und untersucht werden.

Die Erhaltung der Knochen ist vergleichsweise gut, dennoch waren die meisten Stücke durch natürliche und anthropogene Prozesse stark fragmentiert, so dass nur 97 (50,8 %) der 193 Tierknochen bestimmt werden konnten. Dies entspricht der Anzahl der identifizierten osteologischen Fundstücke (NISP = Number of identified Specimens). Die 96 unbestimmbaren Knochenfragmente nehmen mit 133,3 g (10,2 %) nur einen geringen Gewichtsanteil des Knochenmaterials ein (Diagramm 1).

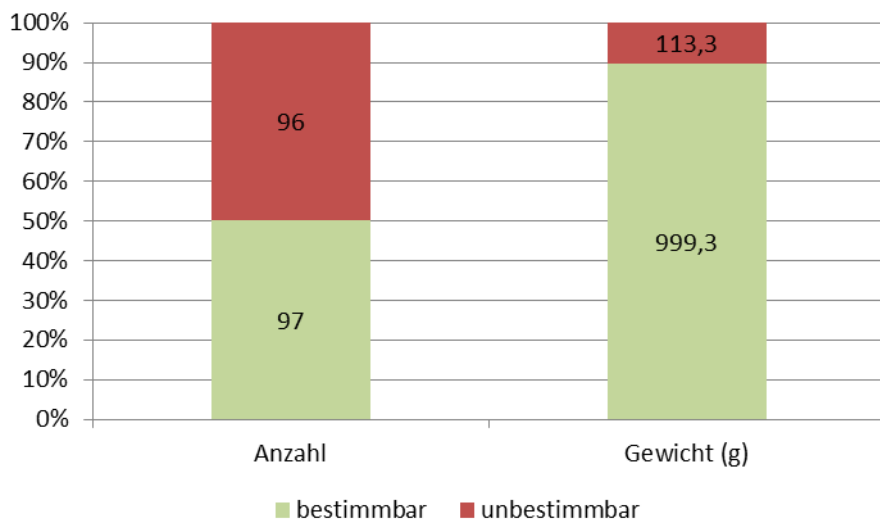


Diagramm 1 Vergleich von Anzahl und Gewicht der bestimmbaren und unbestimmbaren Knochenfunde.

Hausrinder (*Bos taurus*) sind mit 76 Stücken (78,4 %) die am häufigsten vertretene Tierart unter den Knochenfunden (Tabelle 1). An zweiter Stelle stehen die kleinen Hauswiederkäuer Schaf (*Ovis aries*) und Ziege (*Capra hircus*) mit 17 Funden (17,5 %), deren Unterscheidung auf Grund des hohen Fragmentationsgrades in den meisten Fällen nicht möglich war. Lediglich drei Fragmente konnten Schafen zugeordnet werden. Das Schwein (*Sus domesticus*) konnte anhand je eines rechten Unterkiefers und eines Milchschneidezahns im Material nachgewiesen werden, das Pferd (*Equus caballus*) hingegen ist lediglich durch ein Hufbein des Hinterlaufes belegt und das Huhn (*Gallus gallus*) durch einen unvollständigen Brustbeinknochen.

Tabelle 1

Artspektrum in Soest-Ardey-Ost, FST 276, Bef. 68.

Tierart	Knochen- zahl	relative Anzahl (%) bez. auf KNZ	Gewicht	relatives Gewicht (%) bez. auf KNZ
Haussäugetiere				
Mammalia				
Hausrind	76	39,38	920,2	82,71
Schaf / Ziege	17	8,81	33,4	3,34
Hausschwein	2	1,04	9,7	0,87
Pferd	1	0,52	34,7	3,47
Zwischensumme	96	49,74	998,0	89,70
Säugetiere				
unbestimmt				
Säugetiere	36	18,65	9,5	0,85
Säugetiere, groß	30	15,54	78,9	7,09
Säugetiere, mittel	30	15,54	24,9	2,24
Zwischensumme	96	49,74	113,3	10,18
gesamt Säugetiere	192	99,48	1.111,3	99,88
Vögel				
Aves				
Haushuhn	1	0,52	1,3	0,13
Zwischensumme	1	0,52	1,3	0,13
gesamt Vögel	1	0,52	1,3	0,13
Zahl bestimmte Knochen (NISP)	97	100,0	999,3	100,0
Knochenzahl gesamt (KNZ)	193	100,0	1.112,6	100,0

Rind (*Bos taurus*)

Das Rind zeichnet sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Schädelementen aus dem Bereich des Oberschädels (Cranium, NISP = 34), des Oberkiefers (Maxilla, NISP = 3), des Unterkiefers (Mandibula, NISP = 7) und isolierter Zähne (Dentes, NISP = 6) im Fundgut aus (Tabelle 2). Besonders häufig kommen Fragmente aus dem hinteren Oberschädelbereich, dem Occipitale (NISP = 6), vor. Tiefe Schnittspuren (Abbildung 1) an einer rechten Gelenkknorre (Condylus occipitalis), die mit dem ersten Halswirbel artikuliert, zeugen vom Absetzen des Kopfes im Zuge des Schlacht- und Zerlegungsvorganges (Abbildung 2). Ebenfalls relativ häufig sind Rippenbruchstücke (Costae, NISP = 19), oftmals mit Hieb- und Schnittspuren versehen, im Fundgut vertreten. Hingegen liegen die fleischtragenden Knochen aus dem Schultergürtel und dem Hinterlauf sowie Wirbel (Vertebrae, NISP = 2), die wie die Rippen zum Rumpf gezählt werden, kaum vor. Lediglich ein fast vollständiges, in mehreren Bruchstücken vorliegendes Schulterblatt (Scapula) sowie das Fragment eines Schienbeinknochens (Tibia) konnten identifiziert werden. Der fleischarme Hand- und Fußbereich (Autopodium) ist in diesem Material ebenfalls nur spärlich vertreten. Aus dieser Skelettregion liegen lediglich ein Mittelhandfragment (Metacarpus) und zwei Mittelfußbruchstücke (Metatarsi) vor. Der Großteil der Rinderknochen gehört ausgewachsenen Tieren an, lediglich acht Fragmente aus der Schädelregion stammen von Jungtieren. Ein vollständiger, stark abgekauter Schneidezahn weist wiederum auf ein mindestens acht Jahre altes Tier hin.

Tabelle 2 Rind (*Bos taurus*). Anzahl (NISP) und Gewicht der Knochen aus Soest-Ardey-Ost.

Befundkomplex		Skelettelement		Fleischwert klasse	Knochen- zahl	Gewicht (g)
Schädel	Cranium	Schädel	2	34	274,6	
	Maxilla	Oberkieferbein	3	3	96,8	
	Mandibula	Unterkiefer	2	7	212,7	
	Dens	Zahn		6	36,4	
	<i>Zwischensumme</i>				50	620,5
Stamm	Vertebra	Wirbel	1	2	3,1	
	Costa	Rippen	2	19	137,5	
	<i>Zwischensumme</i>				21	140,6
Vorderbein	Scapula	Schulterblatt	1	1	113,0	
	<i>Zwischensumme</i>				1	113,0
Hinterbein	Tibia	Schienbein	2	1	15,0	
	<i>Zwischensumme</i>				1	15,0
Fuß	Metacarpus	Vorder-Mittelfußknochen	3	1	12,5	
	Metatarsus	Hinter-Mittelfußknochen	3	2	18,6	
	<i>Zwischensumme</i>				3	31,1
Gesamtsumme				76	920,2	

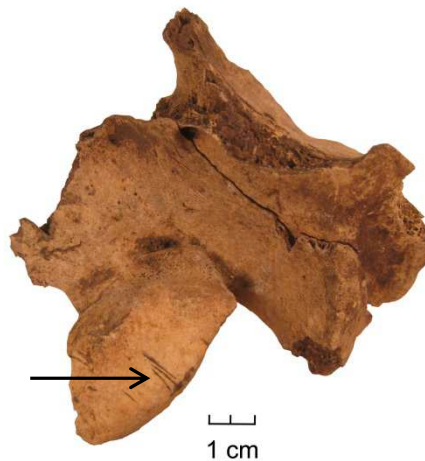


Abbildung 1 **Schnittspuren (Pfeil) am rechten Gelenkknorren (Condylus occipitalis) eines Rinderschädels (Foto: Nolde).**

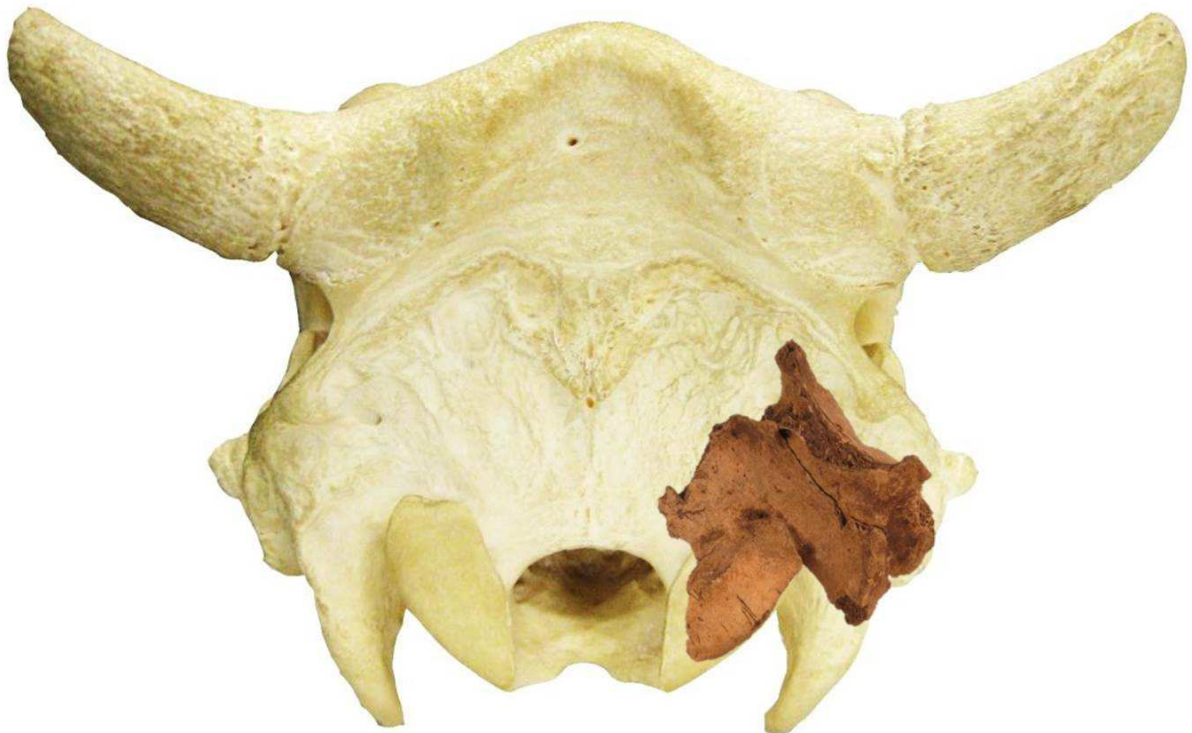


Abbildung 2 **Darstellung der Position des Gelenkknorrns (Condylus occipitalis) am Hinterhaupt eines modernen Rinderschädels (Foto: Nolde).**

Die Abnahme von anatomischen Maßen war nur bei der linken fast vollständigen Scapula möglich (Tabelle 3). Es zeigt sich, dass die Rinderscapula aus Soest gut in die Messerien der übrigen hochmittelalterlichen Fundplätze eingepasst werden kann und somit einem kleinen Rinderschlag angehört. Die Messwerte einer ca. 115 cm großen Kuh aus einer

frühneuzeitlichen Grube aus Bremerhaven-Geestemünde¹ übertreffen hingegen die Größe der Scapula aus Soest, so dass angenommen werden kann, dass das Soester Rind noch deutlich kleiner im Widerrist war.

Tabelle 3 Rind (*Bos taurus*). Messwerte der Scapula aus Soest-Ardey-Ost im Vergleich zu hochmittelalterlichen und neuzeitlichen Stücken aus Marburg, Münster, Dortmund und Bremerhaven (Maßbezeichnungen nach von den Driesch²).

Messstrecke	Soest, 10. Jh.	Marburger Schloss, 1200 n.Chr. ³	Münster, Hochmittelalter allgemein ⁴	Dortmund-Hörde, Ende 12. Jh. ⁵	Bremerhaven-Geestemünde, 16.-18. Jh. ⁶
Kleinste Länge am Collum	45,1	43,5 (n= 4)	-	39,6 (n= 3)	52,0
Größte Länge des Processus articularis	58,3	56,3 (n= 4)	-	57,5 (n= 4)	73,2
Länge der Gelenkfläche	48,1	46,6 (n =4)	-	49,6 (n= 4)	59,8
Breite der Gelenkfläche	42,0	39,3 (n= 6)	45,1	42,6 (n= 4)	49,3

Schaf und Ziege (*Ovis aries* und *Capra hircus*)

Unter den insgesamt 17 Knochen der kleinen Hauswiederkäuer befinden sich je ein rechter Unterkiefer mit Milchzähnen eines ca. sechs bis neun Monate alten Lammes und ein linker Unterkiefermilchzahn, der dem Abkauungsgrad des entsprechenden Milchzahns aus dem rechten Unterkiefer entspricht, so dass diese beiden Funde möglicherweise zu demselben Individuum gehören. Auch für weitere vier isoliert vorliegenden obere Backenzähne (je ein leicht angekauter linker und rechter erster Molar und je ein linker und rechter zweiter Molar) ist diese Annahme aufgrund des Abrasionsgrads möglich. Zudem liegt eine isolierte distale Epiphyse einer rechten Tibia eines Schafes vor. Insgesamt überwiegt mit 12 Stücken, wie schon beim Rind, der Anteil an Fragmenten aus dem Schädelbereich (Cranium, Mandibula, Dentes). Abgesehen von zwei Rippenbruchstücken liegen weitere Reste von Schaf oder Ziege nur noch in Form eines Radiusdiaphysenbruchstücks und eines Lendenwirbels vor.

¹ N. Nolde (unpublizierter Bericht), Neuzeitliche Rinderskelette aus Bremerhaven-Geestemünde (Grabung Krippe Ellhornstraße).

² A. von den Driesch, A guide to the measurement of animal bones from archaeological sites as developed by the Institut für Palaeoanatomie, Domestikationsforschung und Geschichte der Tiermedizin of the University of Munich. Peabody Museum Bulletin 1 (Cambridge Mass. 1996).

³ M. Doll, Haustierrhaltung und Schlachtsitten des Mittelalters und der Neuzeit. Rahden/Westfalen, Tübingen 2003, 126.

⁴ H. Berke, Mittelalterliche Tierreste aus dem Damenstift und dem Kloster. In: M. Austermann, Die Stadt Münster: Ausgrabungen an der Pfarrkirche Liebfrauen-Überwasser. Darmstadt 2013, 233-244.

⁵ Mitteilung von H. Berke aus einem unpublizierten Manuskript.

⁶ Nolde (unpubl.).

Tabelle 4 Schaf (*Ovis aries*) und Ziege (*Capra hircus*). Anzahl (NISP) und Gewicht der Knochen aus Soest-Ardey-Ost.

Befundkomplex			Fleischwert klasse	Knochen- zahl	Gewicht (g)
Skelettelement					
Schädel	Cranium	Schädel	2	1	2,2
	Mandibula	Unterkiefer	2	4	9,5
	Dens	Zahn		7	17,0
	<i>Zwischensumme</i>				12
Stamm	Vertebra	Wirbel	1	1	0,5
	Costa	Rippen	2	2	2,2
	<i>Zwischensumme</i>				3
Vorderbein	Radius	Speiche	2	1	1,3
	<i>Zwischensumme</i>				1
Hinterbein	Tibia	Schienbein	2	1	0,7
	<i>Zwischensumme</i>				1
Gesamtsumme				17	33,4

Schwein (*Sus domesticus*)

Das Schwein kann anhand eines bezahnten Unterkiefers und eines rechten unteren Milchschnidezahns im Knochenspektrum nachgewiesen werden (Tabelle 5). Ein sich im Unterkiefer befindender deutlich abgekauter vierter Milchprämolare (Pd 4) und ein leicht angekauter erster bleibender Molar grenzen das Alter des Individuums auf ein gängiges Schlachtalter von ca. acht bis 16 Monaten ein. Der untere Milchschnidezahn fällt ebenfalls in diesen Alterszeitraum, ob er allerdings demselben Individuum angehört wie der Unterkiefer, bleibt unklar.

Tabelle 5 Schwein (*Sus domesticus*). Anzahl und Gewicht der Knochen aus Soest-Ardey-Ost.

	NISP	Gewicht (g)
Mandibula (Prämolar deciduus 4 und Molar 1)	1	9,0
Dens (Incisor deciduus mandibular)	1	0,7

Pferd (*Equus caballus*)

Das archäozoologische Material von Soest-Ardey-Ost enthält nur ein hinteres rechtes Hufbein (Phalanx 3) eines Pferdes (Abbildung 3).



Abbildung 3 Hufbein des Pferdes mit Hiebspur (Pfeil), links: Ansicht von dorsal, rechts: Ansicht von caudoproximal (Fotos: Nolde).

Der Maßvergleich mit je einem neuzeitlichen ca. 1,55 m (Ind. 1) und 1,65 m (Ind. 2) großen Pferd aus Otzenrath bei Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)⁷ zeigt, dass das Tier aus Soest deutlich kleiner war als die Vergleichsindividuen (Tabelle 6).

Tabelle 6 Pferd (*Equus caballus*). Messwerte der Hufbeine (Phalanx 3) aus Soest-Ardey-Ost und dem neuzeitlichen Otzenrath bei Jüchen, Rhein-Kreis Neuss (Maßbezeichnungen nach von den Driesch⁸, das Maß in Klammern ist aufgrund von Beschädigungen am Knochen rekonstruiert).

Messstrecke	Soest, 10. Jh.	Otzenrath, Ind. 1, ca. 18. Jh.	Otzenrath, Ind. 2, ca. 18. Jh.
Größte Länge	65,5	91,3	-
Größte Breite	70,2	101,9	-
Länge der Facies articularis	17,3	30,4	31,9
Breite der Facies articularis	51,4	40,8	53,6
Länge dorsal	(49,1)	68,2	-

⁷ N. Nolde/C. Röser, Bestattet oder abgedeckt? Pferdeskelette aus einem neuzeitlichen Hofkontext in Otzenrath. Archäologie im Rheinland 2013, 297–299.

⁸ von den Driesch 1996.